

Gemeindebrief



Sommer
2021
August bis November

PFARRGEMEINDE
SANKT JOSEF

MIT GOTT
DURCHS LEBEN.



CARITAS Sommersammlung (Seite 11)

Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer König (Seite 14)

Wallfahrt „Auf neuen Wegen“ (Seite 17)

Die Würfel sind gefallen
– Zukünftige Pfarrei - Strukturen (Seite 23)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kinder- und Familiengottesdienste	4
Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen August bis November	5
Geteiltes Leid – Gedanken zur Jahreslosung 2021	6
Taufvorbereitung	7
Spirituelle Angebote	8
Familienkreis	10
Der EINE – WELT – KIOSK informiert	11
CARITAS Sommersammlung	12
Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer König am 10.07.2021	15
Wallfahrt „Auf neuen Wegen“	17
Die Zeit der leeren Kirchen – Impulse von Tomas Halik	19
Unser Pfarrfest 2021 ...?!	21
Die Würfel sind gefallen – Zukünftige Pfarrei - Strukturen	23
Ministranten Hausen	25
Katholische Jugend Hausen – Gruppenstunden	26
Kolpingfamilie Hausen	27
Kirchenchor gibt´s den noch?	28
Newsletter abonnieren	29
KFD und Senioren	30
Einrichtungen der Pfarrgemeinde – Kita St. Josef / PSH / Bücherei	31
Ansprechpartner der Pfarrei	32
Seelsorge in der Pfarrgemeinde St. Josef	33
Gemeinediakonie – Im Dienst für Andere	35
Trauergesprächskreis	36
Mitteilungen für den Pfarrbrief	38
Impressum	39
Weil Spenden gut tut – Caritas Sommersammlung	RS

Titelfoto: Bayerischer Wald - Entlang des schwarzen Regen von
Bayerisch Eisenstein nach Zwiesel von Michael Picard



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich Sommer! Nach den vielen Wochen und Monaten des strengen Winterlockdowns können wir endlich wieder etwas durchatmen. Im wahrsten Sinne des Wortes, in den Gottesdiensten dürfen auf den Plätzen die Masken fallen und HURRA, es darf auch wieder ein bisschen gesungen werden. Das tut uns allen so gut.

Auch wenn in diesem Jahr unser traditionelles Pfarrfest noch nicht in gewohnter Form stattfinden wird, so hat doch unsere KJH alle Hebel in Bewegung gesetzt, das beliebte Zeltlager wieder durchzuführen. Die Planung ist abgeschlossen und durch die gefühlt tausenden Bestimmungen und Richtlinien steckt nochmal deutlich mehr Aufwand dahinter. Und dennoch bleibt stets der Gedanke im Hinterkopf, dass es kurzfristig zu Änderungen oder gar zur Absage kommen kann. Trotzdem ist die Stimmung positiv.

Ach, was wünschen wir uns doch alle so sehr die Normalität zurück! Ein bisschen ist sie schon da. Die Lockerungen lassen wieder Begegnungen zu, und man gönnt sich auch wieder mal ein Schwätzchen nach dem Gottesdienst (natürlich weiterhin mit Abstand und im Freien). Man weiß es plötzlich richtig zu schätzen.

Kontakte sind für eine lebendige Gemeinde extrem wichtig. Corona zeigt uns, dass es vor allem an uns selbst liegt, wie wir aufeinander zugehen und füreinander da sind. Gemeinde lebt vom Miteinander. Darauf vertrauen wir: "Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Matthäus 18,20)."

Unsere Pfarrgemeinde St. Josef Hausen hat insbesondere in der Zeit des langen Lockdowns viel geleistet und auf die Beine gestellt. Oft war hohe Flexibilität gefragt und die ein oder andere Veränderung war nicht immer wünschenswert. Dennoch wurden die vielfältigen Angebote sehr gerne angenommen.

Veränderungen sind immer der Beginn von etwas Neuem, auch wenn das Loslassen von Altem manchmal schmerzhaft ist. Aus Krisen kann man lernen. Dazu braucht es allerdings Durchhaltevermögen, Besinnung, Erkenntnis des Nötigen und Gottvertrauen (Zitat: Susanne Deininger). So



wollen wir nicht müde werden, Ideen und Anregungen zu sammeln, wie wir als christliche Gemeinschaft „lebendig“ bleiben.

Auch im Hinblick auf den Pastoralen Weg, der uns in der 2. Jahreshälfte einen großen Schritt in Richtung einer größeren Pfarrei bringen wird, ist es umso wichtiger, als Kirchort präsent zu sein. Wir werden uns den Herausforderungen stellen, uns untereinander besser vernetzen und alles daran setzen, dem Leitspruch unserer Pfarrgemeinde gerecht zu werden: "Mit Gott durchs Leben".

Freuen wir uns auf diesen Sommer! Lassen Sie uns mit Mut und Zuversicht nach vorne schauen und vertrauen wir auf Gott.

Gott schütze Sie.

Ihre Herta Cecelja
Pfarrgemeinderat St. Josef Hausen

Kinder- und Familiengottesdienste

Die Pandemie hat einiges zum Erliegen gebracht. Nach den Sommerferien würde ich gerne Angebote für Kinder und Familien starten und suche Frauen und Männer, denen dies ebenfalls wichtig ist und die Lust haben mitzuarbeiten. Daher lade ich alle Interessierten zu einem kurzen Sondierungstreffen nach dem Open-Air-Gottesdienst am Pfarrfest-Sonntag, 29.08. ein. Bei diesem Treffen geht es in erster Linie um Interessensbekundung und Absprachen zur Terminsuche. Wer Interesse hat und gerne mitarbeiten möchte, aber an diesem Tag nicht kann, darf sich gerne bei mir melden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit,

Jutta Moka (Tel 984618 oder: jutta.moka@bistum-mainz.de)



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen **August bis November**

Hinweis: *Wir sind auch weiterhin verpflichtet die gebotenen Abstände einzuhalten und die Namen und Telefonnummern der Gottesdienstteilnehmer* zu dokumentieren. Daher bitten wir auch weiterhin um telefonische Anmeldung für die Gottesdienste am Wochenende. Für die Werktagsgottesdienste dienstags und freitags entfallen die Anmeldungen.*

Alle Gottesdienste werden bis auf weiteres in der Piuskirche gefeiert!

Die Josefskirche ist täglich zum Gebet und zur stillen Andacht geöffnet.

Sonntag, 29.08.	10.00 Uhr	Open–Air–Gottesdienst im Pfarrgarten des Pfarrer–Schwahn–Hauses
Montag, 30.08.	7.45 Uhr	Schulgottesdienst (Piuskirche)
Samstag, 04.09.	17.00 Uhr	Kerbgottesdienst (Piuskirche) mit anschl. Kerbborschprozession
Samstag, 25.09.	13.00 Uhr	Pilgertag (siehe Artikel, S. 17)
Montag, 01.11.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zu Allerheiligen (Piuskirche)
Dienstag, 02.11.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zu Allerseelen mit Totengedenken (Piuskirche)

Gräbersegnung (Termin wird zeitnah mitgeteilt)

Samstag, 13.11.	17.00 Uhr	Firmung – <i>nicht öffentlich</i> – (Piuskirche)
-----------------	-----------	--

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag,	18.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag (Piuskirche)
Sonntag,	10.00 Uhr	Eucharistiefeier (Piuskirche)
Dienstag,	18.30 Uhr	Eucharistiefeier (Piuskirche)
Mittwoch,	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet (Josefskirche)
Freitag,	18.30 Uhr	Eucharistiefeier (Piuskirche)

St. Josef, Sonntag, 10.00 Uhr – Gottesdienst spanische Pfarrgemeinde.
Anmeldung über das Pfarrbüro in Offenbach (Tel.: 069 – 885911).



Geteiltes Leid – Gedanken zur Jahreslosung 2021

„Kopf hoch! Das wird schon. Denk positiv“, sagten sie. Und ich hätte schreien können. Aber ich blieb stumm. Was hätte ich auch sagen sollen? Sie meinten es ja gut. Aber meinten sie es auch gut mit mir? Es war die Zeit, in der mein Mann und ich erfahren hatten, dass das Baby in meinem Bauch mit einem unheilbaren Herzfehler zur Welt kommen würde. „Mach dir nicht so viele Sorgen. Das schadet dem Kind“, sagten sie. Und sofort fühlte ich mich noch schlechter. Zu meinem Leid gesellte sich die Sorge, dass ich mein Leid nicht zeigen dürfte. Es nicht zuzulassen, nicht mal fühlen dürfte. Ich fühlte mich unverstanden. Ungesehen. Und ich beschloss, nicht mehr so über die „Sache“ zu reden.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Seelsorgerin habe ich viele Menschen kennengelernt, denen es ähnlich geht. Die gelernt haben, ihre Sorgen für sich zu behalten. Die auf die Frage: „Wie geht’s?“ – freundlich lächelnd „gut“ entgegnen und die wahre Antwort herunterschlucken. Weil das Umfeld die Wahrheit nicht erträgt. Weil es anstrengend ist, sich den Gefühlen anderer auszusetzen. Weil es unangenehm ist und an die eigene Verletzbarkeit erinnert.

Oft ist es schwer, die Gefühle anderer nachzuvollziehen. Warum trauert einer so innig um seinen hochbetagten und zuletzt pflegebedürftigen Vater, wo das Ende doch absehbar war? Warum weint eine Mutter noch Jahre später über den Tod ihres ungeborenen Säuglings? Eines Kindes, das sie doch nie kennengelernt hat? Warum kann eine junge Frau die Trennung von ihrem Mann einfach nicht verwinden?

„Kaum raus aus deiner Opferrolle!“, liegt es da auf der Zunge. Reiß dich zusammen! Indianer kennen keinen Schmerz!“, das wussten wir doch schon als Kinder. Oder wie es der Schriftsteller Franz Grillparzer vor 200 Jahren vornehm ausdrückte: Das sind die Starken, die unter Tränen lachen, eigene Sorgen verbergen und andere glücklich machen!“

Es gibt viele von diesen Pauschalweisheiten. Aber sie helfen nie. Sie werden dem Einzelnen nie gerecht. Sie dienen höchstens dazu, die Allgemeinheit in Sicherheit zu wiegen, solange, bis auch dort das Schicksal zuschlägt.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“, sagt Jesus im Lukasevangelium im 6. Kapitel. Der Ausschnitt aus der sogenannten Feldrede ist die diesjährige Jahreslosung und steht als spirituelles Leitmotiv über dem Jahr 2021. Besser als die Lutherübersetzung gefällt mir die Übersetzung dieses Textes in der „Bibel in gerechter Sprache“. Dort heißt es: „Habt Mitleid, wie auch Gott mit euch leidet“ (Lk 6,36). Die Vorstellung,



dass Gott „mit uns leidet“, finde ich tröstlich. Gott kennt kein: „Reiß dich zusammen“.

Er gibt unseren Gefühlen Raum, er hält sie aus, er lässt sie stehen. Vor Gott muss nichts unterdrückt werden, da darf sogar geschrien, geheult, geklagt werden – und Gott leidet mit.

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“, heißt es. Ich durfte diese Erfahrung machen. Die tröstliche Reaktion auf die Nachricht, dass unser Baby krank sein würde, war die meiner Schwester, die einfach mit mir mitweinte. Ein solches Mitleiden ist es, wozu die Jahreslosung aufrufen will. Statt „gut gemeinter“ Pauschalweisheiten brauchen wir ein echtes Mitgefühl, Offenheit und Empathie. Worte wie: „Das tut mir unendlich leid.“ Oder: „Ich habe keine Ahnung, wie du dich fühlst. Erzähl mir davon.“ Oder: „Ich halte es aus, wenn du weinst.“

Leid braucht Raum. „Habt Mitleid“, sagt die Jahreslosung. Ich glaube, gerade das haben wir im zweiten Jahr der Pandemie besonders nötig. Es geht darum, andere zu sehen, trotz Distanz. Mitfühlen, eigene Sorgen zum Trotz. Mitzuleiden und Leid zu teilen. So werden wir später auch die Freuden teilen können. Denn „alles hat seine Zeit, alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“. Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit. Klagen hat seine Zeit und Tanzen hat seine Zeit – und die wird ganz sicher kommen.

Quelle: Julia Schnizlein in „Dein Wort – mein Weg“, 3/21, S. 12-13.

Anmerkung: Die Autorin ist Pfarrerin der ev. – luth. Stadtkirche in Wien

Taufvorbereitung

Ausgebildete Katechetinnen und Katecheten übernehmen die Vorbereitung der Eltern und Paten der Taufkinder. An drei Abenden ermöglichen die Gespräche einen Austausch, in dem Fragen des Glaubens, der Kindererziehung und die Gestaltung der Tauffeier besprochen werden. Taufen finden in St. Pius statt.

Bitte melden Sie frühzeitig, möglichst zwei Monate vor dem gewünschten Termin, Ihr Kind im Pfarrbüro zur Taufe an.

Während der Corona Pandemie finden nur Einzeltauftermine statt.

Anmeldung über das Pfarrbüro

Nicole Beitz, Ulrich Picard, Christa Fenchel,
Michaela John, Karen Fiedler und Silke Rotsch





Spirituelle Angebote

Die spirituellen Angebote sind kostenlos und dienen der persönlichen Glaubensvertiefung. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Interessenten, Neuzugänge und erfahrene Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen!

Wort des Lebens

Einmal im Monat trifft sich eine Gruppe von 10 – 12 Personen zu einem Gesprächskreis. Im Mittelpunkt steht das „Wort des Lebens“, ein Vers aus der Bibel und eine Auslegung. Beides dient als Grundlage für den Austausch. Die eigenen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer spielen dabei eine große Rolle.

Der „Wort des Lebens – Kreis“ bietet Raum über die eigenen Erfahrungen mit *Gott* und dem Thema „Glauben“ zu sprechen. Interessierte und Neugierige sind jederzeit herzlich willkommen!

Ort: Pfarrer – Schwahn - Haus.

Termine: 07.09., 05.10., 09.11., 07.12., jeweils 19.30 Uhr

Kontakt: Pfarrer Schneider

Bibliolog – Bibelgespräch einmal anders

Mit Hilfe der Methode, „wandern“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die biblische Erzählung und versetzen sich in unterschiedliche Rollen, aus denen sie heraus sprechen. In der Regel steht das Sonntagsevangelium im Mittelpunkt.

Hierbei geht es nicht um theologisches Wissen, sondern um eine gemeinsame Auslegung, die den Text lebendig werden lässt.

Besondere Bedeutung bekommen an den Abenden die eigenen Erfahrungen und das Erleben des Textes.

Am zweiten Montag im Monat von 20:00 bis 21:30 Uhr

Ort: Pfarrer – Schwahn - Haus

Termine: 20.09., 18.10. (jeweils 3. Montag im Monat), 08.11., 13.12.

Leitung: Jutta Moka



Stille – Meditation

*Erst das Schweigen tut das Ohr auf für den inneren Ton in allen Dingen
(Romano Guardini)*

Meditation ist ein Weg zur Ruhe zu kommen und ganz bei sich selbst zu sein. In den Anforderungen des Alltags und in einer digitalisierten Gesellschaft müssen Menschen viel leisten und die Aufmerksamkeit ist permanent gefordert. Die Meditation ist ein leistungsfreier Raum und die Aufmerksamkeit wird nach innen gelenkt. Es geht um das Zwecklose Da – sein und die Beobachtung des Atems. Die Stille – Meditation ist eine christliche Meditationsform. Es geht um das Da- sein in der schweigenden Gegenwart Gottes. Wer sich auf die Stille einlässt und die Aufmerksamkeit nach innen lenkt, der wird mit inneren Bildern und Erlebnissen konfrontiert werden. Nicht die Auseinandersetzung steht im Fokus der Meditation, sondern das Einnehmen einer distanzierteren Haltung.

Ein Mantra, ein Vers der ständig wiederholt wird, wird dabei helfen in der Sammlung zu bleiben.

Wer regelmäßig meditiert wird eine Veränderung an sich wahrnehmen: ein tieferes Erleben, Akzeptanz und Liebe.

Zu den Inhalten der Abende zählen eine kurze Einführung in die Thematik, die Anleitung in die Meditationspraxis, eine Wahrnehmungsübung, 20 Minuten Sitzen in Stille und ein gemeinsamer Abschluss.

Vorkenntnisse und Meditationserfahrungen sind willkommen, werden aber nicht vorausgesetzt. Bedingung ist jedoch die Fähigkeit 20 Minuten in Stille Aushalten zu können und psychische Stabilität.

Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen bitte warme Kleidung mit (evtl. eine Decke). Zur Anmeldung ist ein ausgefüllter Zettel (Namen, Anschrift, E-Mail, Telefonnummer) mitzubringen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Das Angebot ist gratis, also unendlich wertvoll!

Termine: 02.09., 16.09., 30.09., jeweils 19.30 Uhr

Ort: Piuskirche

Einführung für Ungeübte, Neuzugänge und Interessierte: 19.15 Uhr

Leitung: Pfarrer Schneider



Offenes Singen

Come along and sing a song! Singen verbindet und bringt die Seele zum Schwingen. Vorkenntnisse werden nicht erwartet, sondern Freude am Singen. Neue geistliche Lieder aus dem Liedbuch „Beherzt“, dem „Gotteslob“ und anderen Liedbüchern stehen im Mittelpunkt. Dabei wechseln sich bekannte und neue Lieder ab, die entdeckt und gesungen werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; einfach hereinspaziert!

Die folgenden Termine werden unter Vorbehalt kundgetan. Sofern die Corona-Regeln Singen im Innenraum ermöglichen, finden die Abende statt. Das Offene Singen wird in Zukunft immer dienstags stattfinden.

Termine: 21.09., 26.10., 23.11., jeweils 19.30 Uhr

Ort: Pfarrer – Schwahn - Haus

Leitung: Stefan Rotsch

Familienkreis

Wir planen für Sonntag, 26. September, einen Ausflug auf die Erlebnishöhe Wald-Michelbach und laden auch besonders alle **Familien mit Erstkommunionkindern** ein: sowohl diejenigen, die schon letztes Jahr im November gefeiert haben, als auch die, die dieses Jahr im Mai, Juni und Juli ihr Fest hatten. Wir hoffen natürlich, dass die dann geltenden Corona-Regeln gemeinsames Spazieren und Spielen möglich machen.



Treffpunkt ist um 11.15 Uhr am Feuerwehrhaus Hausen.

Ideen und Anmeldungen per E-Mail an familienkreis@st-josef-hausen.de.

Manuela Murmann



Der EINE-WELT-KIOSK informiert:



Seit Ostern schon können wir Ihnen wieder unsere fair gehandelten Produkte nach dem Gottesdienst vor der Kirche anbieten. Darüber sind wir sehr froh und freuen uns über jeden Kunden, den wir am Stand begrüßen dürfen.

Wir bitten um besondere Aufmerksamkeit für unsere „Sale-Produkte“, die das MHD erreicht haben und daher zum reduzierten Preis abgegeben werden.

Verkaufstermine für das 2. Halbjahr 2021:

12.09., 19.09., 03.10., 17.10., 07.11., 21.11., 05.12. und 19.12.

Kontakt:

Nicole und Thomas Beitz, Tel.: 0 61 04 / 97 22 19 oder E-Mail:
5xbeitz@arcor.de





Weil spenden gut tut - Investieren Sie in Menschlichkeit!

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Mit diesem Schreiben möchte ich Sie auf die diesjährige Caritas – Sommersammlung aufmerksam machen. Ich bitte Sie herzlich um eine Spende zur Unterstützung der Caritasarbeit unserer Gemeinde und der Arbeit des Caritasverbandes in Offenbach und Mainz.

Die Hälfte Ihrer Spende dient der schnellen, unbürokratischen Hilfe in Notfällen in unserer Gemeinde und fördert unsere Caritasarbeit. Ihre Spende hilft konkret vor Ort: bedürftigen Familien, alten und einsamen Menschen und auch wohnsitzlosen Menschen. Die andere Hälfte Ihrer Spende setzt der Caritasverband für sein kostenloses Beratungs- und Hilfsangebot für Betroffene ein.

Im Jahr 2020 sind in unserer Gemeinde Euro 3.815,48 EUR für die Caritas gespendet worden. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich

Manchen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern konnten wir auch dadurch helfen, dass wir sie an eine Beratungsstelle oder eine Einrichtung des Caritasverbandes vermittelt haben.

Wir bitten Sie um Ihre finanzielle Unterstützung: Investieren Sie in Menschlichkeit!

In diesem Jahr lautet das Motto der Caritas Jahreskampagne „**Das machen wir gemeinsam!**“. Die Caritas setzt sich gegen die Spaltung der Gesellschaft ein. Dies tut sie in ihrer täglichen Arbeit im Sozial- und Gesundheitsbereich und macht sich somit auch für soziale Gerechtigkeit stark.

Um es Ihnen einfach zu machen, haben wir für Ihre Spende einen vorbereiteten Überweisungsträger beigelegt.

Bitte trennen Sie die Seite mit einer Schere ab.

Der Einzahlungsbeleg wird bis zu 200 EURO von den Finanzämtern als steuermindernd anerkannt. Bei Beträgen darüber - und auf Wunsch auch bei kleineren Beträgen - schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu.

Vielen Dank für Ihre Spende und Ihre Solidarität!

Pfarrer Christoph Schneider

Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Quittung des Kreditinstitutes bei Bareinzahlung

Bestätigung für das Finanzamt	
Kto.-Nr. des Auftraggebers	
Zahlungsempfänger Kath. Kircheng. St. Josef Hausen, Filiale, Schwalm-Str. 4, 63179 Oberreifenen	
IBAN	DE82501900004103103601
bei	
Frankfurter Volksbank	
Verwendungszweck	EURO
Caritassammlung	
Spender-Nr.	
Auftraggeber/Einzahler	
Datum	

euro-Überweisung

Namens der Bank	BIC
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Finanz (max. 27 Stellen, bei massiver Beschränkung max. 25 Stellen)	
Kath. Kirchengemeinde St. Josef Hausen	
IBAN	DE82501900004103103601
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)	
FFVBDEFF	
Beitrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für zugänglichen Caritassammlung)	
noch Verwendungszweck (maximal max. 2 Ziffern + 27 Stellen, bei massiver Beschränkung max. 3 Ziffern + 25 Stellen)	
Angaben zum Kontohaber: Name, Vorname/Firma, Ort (insg. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)	
IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontohabers Kontonummer (rechtshängig- ggf. mit Nachnamen)	
DE	
Datum	Unterschriften
	08

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Mitgliedschaft gemäss Außenwirtschaftsverordnung beachten!



#DasMachenWirGemeinsam

Unser Miteinander ist aktuell stark geprägt durch Corona, verbunden mit Einschränkungen, Ängsten und Sorgen. Doch manche Menschen sind verunsichert und der gesellschaftliche Zusammenhalt wird auf die Probe gestellt. Die Auswirkungen der Pandemie verstärken soziale Ungerechtigkeiten und bringen beispielsweise durch Überscheidung Menschen in Notlagen, die bisher nicht betroffen waren.

Mit der Caritas Jahreskampagne 2021 soll deutlich gemacht werden, dass Solidarität ein neues Gewicht bekommt und jeder Einzelne seinen Beitrag leisten kann. Wir sind aufgefordert, gemeinsam an einer sozialeren und gerechteren Gesellschaft zu arbeiten, denn

#DasMachenWirGemeinsam.

#DasMachenWirGemeinsam

Liebe Freunde und Unterstützer der Caritas,

die Corona-Pandemie fordert uns alle noch immer heraus. Doch manche Menschen trifft das Virus besonders hart. Sie sind mit Armut konfrontiert, kämpfen mit Sorgen und Einsamkeit oder bleiben beim gesellschaftlichen Leben außen vor.

Als Caritas helfen wir, diese Hürden zu überwinden. Wir beraten, begleiten und unterstützen mit vielfältigen Angeboten und ermöglichen dadurch Teilhabe. Danke für Ihre Spende. Sie kommt hilfesuchenden Menschen zugute und setzt in dieser schwierigen Zeit ein Zeichen der Solidarität.

Dieses Miteinander in Zeiten der Krise möchten wir durch unsere Jahreskampagne stärken.



Diözesancharitasdirektorin **Regina Freisberg** (l.)
Caritasdirektorin CV Offenbach **Christiane Leonhardt-Igten** (r.)

Herzlichen Dank

an alle, die helfen und spenden.

Mit Ihrem Einsatz und Ihrer Spende setzen Sie ein sichtbares Zeichen für mehr Nächstenliebe und Solidarität in unserer Gesellschaft.

Gut, dass es Menschen wie Sie gibt. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie uns, anderen zu helfen. Die Hälfte der Spenden wird für die Arbeit der Caritasverbände genutzt, die andere Hälfte verbleibt in den Pfarrgemeinden zur Unterstützung hilfebedürftiger Menschen vor Ort.

Wie Sie der Caritas noch helfen können:

Die **Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung** fördert Aufgaben und Projekte der Caritas vor Ort ideell und materiell. Als caritative Gemeinschaftsstiftung konzipiert bietet sie sich als Dach für eigene Stiftungen an. Deren Erträge können einem caritativen Zweck gewidmet werden, den die Stifterinnen und Stifter selbst festlegen können. Die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung ist auch für Personen attraktiv, die kleinere Stiftungen errichten oder zusetzen möchten.

Kontakt:

Tel. 06131 / 28 26 - 288
Fax 06131 / 28 26 - 287
ketteler-stiftung@bistum-mainz.de
www.ketteler-stiftung.de



Herausgeber:
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V., Bahnstraße 32, 55128 Mainz

Weil spenden gut tut



Caritas Sommersammlung

Investieren Sie in Menschlichkeit

vom 18. bis 28. Juni 2021

Caritasverband
Offenbach/Main e.V.



Unsere Sammlung im Caritasverband Offenbach/Main e.V.

Damit Menschen in schwierigen Lebenssituationen Beratung, Begleitung und Unterstützung erfahren, wirken Caritasdienste, Kirchengemeinden und ehrenamtliche Initiativen zusammen. Ermöglicht wird dies auch durch Spenden.

So entstehen Netzwerke der Nächstenliebe, Orte der Begegnung und der Hilfe, die den Zusammenhalt stärken: Jung trifft Alt in Mehrgenerationen-Projekten, Kitas werden zu Familienzentren, Einheimische begleiten Neuzugewanderte. Dank Ihrer Spende können bestehende Angebote weitergeführt und neue entwickelt werden.



Der Wirkungsbereich des Caritasverbandes Offenbach/Main e.V. umfasst die Stadt Offenbach, den Kreis Offenbach, die Stadtteile Steinheim und Klein-Auheim der Stadt Hanau und den Kreis Groß-Gerau.



Urlaub ohne Koffer

Kultur und Natur in den Ferien erleben

Einen Kletter-Parcours meistern, die Märchenfestspiele in Hanau besuchen oder im Freilichtmuseum beim Bogenschießen punkten – das sind Erfahrungen, die in Erinnerung bleiben. Doch für Kinder und Jugendliche aus Familien mit kleinem Einkommen bleiben solche Erlebnisse die Ausnahme. Die Initiative „Urlaub ohne Koffer“ in Groß-Gerau lädt daher betroffene Familien in den Sommerferien zu Tagesausflügen ein.

„Urlaub ohne Koffer“ kann dank Spenden angeboten werden. Nicht selten werden unter den Teilnehmenden Freundschaften geschlossen, die auch im Alltag weiter Bestand haben.

Spendenkonto: Pax-Bank eG Mainz
IBAN DE 45 3706 0193 4002 5000 30
BIC: GENODE33PAX



Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Hans - Jürgen König am 10.07.

- Wortlaut der Laudatio von Gerhard Sattler, VWR - Mitglied a.D.

Lieber Herr Pfarrer König,
lieber „goldener Jubilar“,

wir freuen uns alle sehr, dass Sie zu Ihrem Goldenen Priesterjubiläum bei uns sind. Das tun wir auch aus großer Dankbarkeit für Ihr fast 30-jähriges Wirken als Pfarrer in unserer -Ihrer- Gemeinde von 1986 bis 2015.

Sie waren ein Seelsorger im wahrsten Sinne des Wortes, waren immer bei den Menschen und für die Menschen da, man konnte Ihre Berufung dazu spüren, und wenn man ein Auge dafür hatte, auch sehen.

Mit Ihnen konnte unsere Pfarrgemeinde weiterentwickelt werden. So konnten wir, kurz nachdem Sie in die Gemeinde kamen, unseren fast maroden Kindergarten erweitern und sehr schön modernisieren, das war 1990. Noch heute holen sich Besucher Anregungen für eigene Vorhaben.

1994 konnten wir unser neues Pfarrheim einweihen. Ihrer Anregung folgend, erhielt es den Namen Pfarrer-Schwahn-Haus, zur Erinnerung an den ersten Pfarrer der Gemeinde, Peter-Valentin-Schwahn. Mehrere Renovierungen und Sanierungen der beiden Kirchen und des St.-Pius-Turmes folgten.

Das Gemeindeleben wurde nicht zuletzt durch die Möglichkeiten des neuen Pfarrheimes neu belebt und erweitert. Die alljährliche Walldürn-Wallfahrt ging mit auf Ihre Initiative zurück. Sehr viele Menschen begleiteten Sie über die Jahrzehnte von der Taufe bis in die Mitte des Lebens, andere von der Mitte bis zum Tod. Sie hatten A L L E Gemeindemitglieder im Blick, waren offen und zugewandt, besonders lag Ihnen die Kita am Herzen und es war für alle Beobachter*innen eine schöne Erfahrung, zu sehen, wie begeistert die Kinder Sie immer begrüßten.

Weitere Schwerpunkte sahen Sie in der Kranken- und Seniorenbetreuung. Viele Menschen freuten sich auf Ihre Besuche und Ihre Ansprache, zurecht erhielten Sie ein großes Maß an Dankbarkeit dafür zurück.

Den Boden dafür bereitete Ihre herzliche und positive Hinwendung zu den Menschen, Ihr Lachen war ansteckend. Das tägliche Gebet und das Nachdenken über den zu lebenden und zu verkündenden Glauben nahm einen bedeutenden Teil Ihrer Zeit in Anspruch. Sie kannten die Lebensgeschichte von nahezu jedem bzw. jeder der jeweils täglichen Glaubenszeu-



gen Jesu und konnten zu diesen Männern und Frauen etwas sagen. Ich meine die Namenspatrone, die sogenannten Tagesheiligen. Ihre tiefe Frömmigkeit und ihr Gottvertrauen war -so denke ich- das Fundament für Ihren Optimismus, der Ihnen bei schwierigen Situationen in der Pastoral half.

Es war auch beeindruckend, wie Sie ohne jegliches Zögern die Chancen wahrnahmen, zum Kauf der Glocken aus Aachen und der besonderen Orgel aus Wuppertal für die St.-Pius-Kirche, die Kosten dafür schreckten Sie nicht einen Augenblick ab.

Für Ihr langes, segensreiches Wirken in -man kann sagen- Ihrer Gemeinde wurden Sie vom Magistrat der Stadt Obertshausen mit der goldenen Verdienstmedaille zu Recht geehrt.

Unser Bischof, Kardinal Lehmann, dankte Ihnen bei der Verabschiedung in den Ruhestand 2015 ausdrücklich für Ihre Mitsorge für das große Dekanat Rodgau, als stellvertretender Dekan.

Lieber Herr Pfarrer, in großer Dankbarkeit verbinden wir den Wunsch, dass Gottes Segen Sie begleiten und halten möge.

Wir grüßen Sie und danken Ihnen mit einem herzlichen Vergelt's Gott und das ist nicht nur so eine Redewendung, sondern ich bin mir sicher, dass Gott Ihr Leben und Ihre gelebte priesterliche Berufung vergelten wird.

Wir alle sind mit Ihnen in herzlicher Verbundenheit.

Verfasser: Gerhard Sattler





Wallfahrt „Auf neuen Wegen“

Letztes Jahr konnte unser geplanter Pilgertag in Bad Camberg pandemiebedingt leider nicht stattfinden. Da im Moment noch nicht absehbar ist, wie die Situation nach den Sommerferien aussehen wird, haben wir uns für dieses Jahr eine „abgespeckte“ Pilgertour überlegt. Dies bedeutet, dass die Anreise in Eigenregie stattfinden und zum Abschluss keine gemeinsame Einkehr stehen wird.

Das Besondere jedoch ist: wir haben einen ganz außergewöhnlichen Weg in unserer nahen bayrischen Nachbarschaft gefunden.

Wir wollen uns auf die Spuren der „Schweinheimer Passion“ begeben - Schweinheim, ein am Rande des Spessarts gelegener Ortsteil von Aschaffenburg, der einst für seine Passionsspiele bekannt war. Passionen und Leidenschaften werden uns auf unserem Weg begegnen und überraschen.



Wir treffen uns am Samstag, dem 25. September um 13 Uhr in Aschaffenburg (Schweinheim). Insgesamt werden wir ca. 10 km gemeinsam pilgern. Ungefähr 200 Höhenmeter müssen auf diesem Weg bewältigt werden.



Der Rundweg führt uns zu der Kirche Maria Geburt, in der wir zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst feiern wollen. Dort werden wir das beeindruckende Konzept dieses Kirchenraumes und dieser Gemeinde kennenlernen.

Der Pilgerweg lädt ein, neue Wege zu Gott, zueinander und zu sich selbst zu finden.

Mit verschiedenen Impulsen auf dem Weg, Zeiten der Stille, durch gemeinsames Beten und Singen und Zeit für Gespräche wird dies ermöglicht.



„Auf neuen Wegen“ - Unter diesem Leitwort laden wir herzlich zur Pfarrwallfahrt dieses Jahr an die Ausläufer des Spessarts ein. Wir freuen uns auf alle, die sich mit uns gemeinsam auf den Weg machen.

Wallfahrt „Auf neuen Wegen“ am 25. September 2021

Beginn: 13 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Hensbachstr. 2,
63743 Aschaffenburg-Schweinheim

Ende: ca. 19 Uhr

Kosten: 0 Euro

Anmeldung ab sofort: telefonisch im Pfarrbüro unter 06104/98460
oder per Mail: pfarrbuero@st-josef-hausen.de

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, kann dies bei der Anmeldung angeben.

Für das Pfarrwallfahrtsteam 2021

Markus Buhro





Die Zeit der leeren Kirchen – Impulse von Tomas Halik

Tomas Halik (*1948) wurde 1978 im kommunistischen Tschechien für die Untergrundkirche zum Priester geweiht. Nach dem Ende des Kommunismus wurde er Professor für Soziologie in Prag und Pfarrer der dortigen Hochschulgemeinde. Die Gemeinde wurde zum Anziehungspunkt für Suchende und es gab tausende Erwachsenentaufen.

Als Gründe für diesen Erfolg sieht er:

1. **Eine moderne Verkündigung**, die den Glauben auf die Fragen der Menschen unserer Zeit bezieht, sowie im Dialog ist mit Natur – und Humanwissenschaften sowie der Religionskritik.
2. **Spirituelle Vertiefung** und Sorge um das persönliche geistliche Wachstum. Zur Hochschulgemeinde gehörte ein Exerzitienhaus. Erst dadurch ging die Seelsorge in die Tiefe.
3. Kein selbstgenügsames Christentum, sondern **Engagement in der Gesellschaft**.

Wie sieht Halik die Corona – Krise?

Halik wehrt sich entschieden gegen platte Deutungen, die etwa in der Pandemie eine Strafe Gottes sehen wollen. Die Zeit der „leeren Kirchen“ bedingt durch die Pandemie, sieht Halik als Vorzeichen für einen Wandel der Kirchengestalt. Schon vorher leerten sich die Kirchen und Priesterseminare. Traditionelle Formen sterben ab. Die Krise fordert heraus, neue Perspektiven zu suchen.

„Die Zahl der Menschen, die sich zum Christentum bekennen, sinkt von Jahr zu Jahr. Die Corona – Pandemie - die Zeit der leeren Kirchen – war in dieser Hinsicht ein prophetisches Vorzeichen. All das darf uns aber nicht zu Hoffnungslosigkeit oder gar Verzweiflung führen. Denn ich bin überzeugt: Es geht nur ein bestimmter Typ des Christentums zu Ende. Auch im Glauben muss etwas sterben, damit es in einer neuen, verwandelten Form auferstehen kann.“ (Halik in CiG 21/2021, S.6)

Wie sieht Halik die Situation des Glaubens in der heutigen Gesellschaft?

Einerseits schwindet der klassische, streitbare Atheismus ebenso wie der traditionelle Glaube. Größte Gruppe sind die „Apatheisten“, wie Halik sie nennt (Wortverbindung aus Apathie und Atheismus). Sie sind im Wohlstand gleichgültig geworden gegen jegliche Weltanschauung: „Ich glaube an nichts, mir fehlt nichts!“ Indes sind sie keine erklärten Atheisten. Oft



finden sich Reste religiöser Ideen bei ihnen und bei Lebenskrisen können sie zu Suchenden werden.

Andererseits gibt es ein geistiges Vakuum und daher auch geistig Suchende. Genau diese können vom Christentum angesprochen werden. Halik wendet sich allerdings gegen klassische Missionierungsversuche, die „Kirchenferne“ für die traditionelle Kirche wiedergewinnen wollen. Er plädiert für eine „Weg – Gemeinschaft der Suchenden“: Christen sind selber Suchende und müssen es angesichts neuer Fragen sein; nur so können sie einen redlichen Dialog mit den Suchenden unserer Gesellschaft führen.

5 Perspektiven für die Zukunft des Christentums

1. Christen müssen Suchende mit den Suchenden werden.

Christus klopft von innen an die Türen der Kirche! Er will hinaus zu den Leidenden und Suchenden, und wir müssen mit ihm gehen (Papst Franziskus).

2. Persönliche Glaubenserfahrung ist überzeugender als Lehre.

Für das Gespräch mit den Suchenden, aber auch schon für einen reifen Glauben braucht es eine solide Glaubensbildung. Zu viele stecken in ihrem „Kinderglauben“ fest. Auch ein simpler Fundamentalismus mit einfachen Antworten und selbstgemachten Sicherheiten ist für Halik keine Option. Wichtiger noch als Glaubenswissen sind spirituelle Vertiefung und das persönliche, geistliche wie menschliche Wachstum jedes Einzelnen. Glaube überzeugt heute weniger durch eine gut begründete Lehre, vielmehr durch die persönliche Erfahrung mit dem Glauben (Glaubensbiographie).

3. Neue Formen christlichen Lebens suchen.

Das Glaubensleben verlagert sich von der Gemeinde in die Familie. Halik vergleicht unsere Situation gern mit der des Judentums nach der Zerstörung des Tempels im 70 n. Chr. Das Judentum „erfand sich neu“: Es wurde von einer Tempel – und Opferreligion zur Schrift – und Familienreligion. Während der Pandemie gab es, fast ungemerkt, manchen religiösen Aufbruch in den Familien. Der Austausch untereinander und selbst gestaltete Feiern, an denen Kinder aktiv beteiligt sind, zeigen neue Formen christlichen Lebens. Hinzu kommen Gruppen, in denen der Austausch über den Glauben gepflegt wird. Die Eigenständigkeit von Laien gerade bei Gottesdiensten und Bibelauslegung sollte gefördert werden.

4. Anteil am Leid der Menschen nehmen.



Halik berichtet in seinem neusten Buch „Die Zeit der leeren Kirchen“ von einer Reise nach Madras in Indien, wo das Grab des Apostel Thomas, seinem Namenspatron, verehrt wird. In der Begegnung mit der Not in Indien und dem christlichen Engagement habe er begriffen: Wie Thomas, erkennen wir den auferstandenen Christus erst dann richtig, wenn wir seine Wunden berühren – in den Menschen um uns. Papst Franziskus bezeichnet die Kirche als „Feld – Lazarett“. Das Christentum ist dort am echtsten und überzeugendsten, wo Christen (wie Jesus selbst in seinem Leiden und Sterben) konkret Anteil am Leiden ihrer Mitmenschen nehmen „ihre Wunden berühren“ und sich berühren lassen.

5. Gemeinden und Seelsorge mit Profil.

Halik hält deshalb die kategoriale Pastoral für zunehmend wichtig: Seelsorge an Orten, wo Menschen suchen und leiden, u.a. in Krankenhäusern, Heimen und an sozialen Brennpunkten. Gemeinden mit Profil (z. Bsp. die Prager Hochschulgemeinde, die am Anfang des Artikels vorgestellt wurde) können neue Ausstrahlung und Anziehungskraft gewinnen.

Literatur zur Vertiefung: Tomas Halik, Die Zeit der leeren Kirchen. Herder – Verlag 2021.

Unser Pfarrfest 2021 im Freien „Back to live“...?!

Liebe Pfarrfestfreunde,

leider müssen wir in der aktuellen Situation zum Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefs noch davon ausgehen, dass unser Pfarrfest (in der gewohnten Form von Freitag bis Sonntag) sehr wahrscheinlich nicht stattfinden kann. Daher haben wir vom Pfarrfestausschuss bisher auch noch nichts Konkretes geplant und müssen daher auch offiziell nichts absagen.

Da sich aber die Inzidenzzahlen in den letzten Tagen seit Ende Mai verbessert haben, könnte - optimistisch betrachtet - bis Ende August zu unserem traditionellen Pfarrfesttermin (27.-29. August) doch vielleicht das „ein oder andere“ möglich sein. Dann würden wir vom Pfarrfestteam auch kurzfristig das „ein oder andere“ auf die Beine stellen können / wollen. Vielleicht auch ein fast normales Pfarrfest?

(Wie wir kurzfristig in Erfahrung bringen konnten, wird die Kerb eine Woche nach dem Pfarrfest fast in gewohnter Form vom Vereinsring unter Berücksichtigung der aktuellen Corona Regeln auf dem TGS-Gelände



stattfinden, mit Kerbgottesdienst in St.Pius am Samstag, Festzug zur TGS, Bieranstich, Kerbtanz, Frühschoppen Konzert am Sonntag, Kinderbelustigung und Kerbborsch-Beerdigung.)

Auf jeden Fall soll der Open-Air-Gottesdienst (unter den dann aktuellen Hygienebedingungen) **im Pfarrgarten stattfinden**; traditionell eigentlich am Freitagabend. Da wir aber im Freien mehr Menschen teilnehmen lassen können als in der Piuskirche, war die Idee und der Wunsch des Pastoralteams, den Festgottesdienst am Pfarrfestsonntag um 10:00 Uhr als Open-Air-Gottesdienst im Pfarrgarten stattfinden zu lassen. Dies steht auf jeden Fall fest.

Natürlich müssen wir alle Gottesdienstteilnehmer wie gewohnt erfassen. Wir wollen aber weitere Gäste nach der 3G-Regel (Genesen, Geimpft, Getestet) anschließend nach Möglichkeit bis zum frühen Nachmittag gerne begrüßen und würden für die Kontakterfassung eine entsprechende Infrastruktur bereitstellen.

Wir wollen wieder Gemeinschaft erleben und gemeinsam feiern; das geht inzwischen bereits seit 26. Juni 2021 (in Stufe 2) mit bis zu 500 Personen (Genesene und Geimpfte zählen nicht mit) bei Veranstaltungen im Freien (mit entsprechenden Hygienekonzepten und Abstandsregelungen). Getränke in Flaschenform sind vorgesehen, Kleinigkeiten zum Essen werden kurzfristig nach gegebenen Möglichkeiten angeboten werden.

Für **Ideen und weitere Anregungen** sind wir jederzeit offen und dankbar; einfach eine E-Mail an manfred.schlitt@cas-datenschutz.de oder auch gerne telefonisch unter 0171 585 0785 oder auch an alle anderen bekannten Mitglieder des Pfarrfestausschusses.

Näheres werden wir dann **Ende Juli** über die bewährten Informationskanäle (Newsletter, sonstige Gruppeninfos und E-Mail-Verteiler, Aushänge Schaukästen und in den Kirchen, eventuell auch Plakate, Offenbach Post etc.) kommunizieren und bekannt machen.

Wir freuen uns auf Eure Rückmeldung sowie ein fröhliches gemeinschaftliches Pfarrfest immer durchführbar und möglich sein.

In gespannter Vorfreude

Euer Manfred Schlitt

**Stand 24.07.
entfällt dieses
Jahr das Pfarrfest.**



Die Würfel sind gefallen

Katholisches Dekanat Rodgau votiert zu den zukünftigen Pfarrei-Strukturen

Nach fast einjähriger Beratungszeit ist nun die Entscheidung gefallen. Die 58 Delegierten im Katholischen Dekanat Rodgau haben an der Dekanatsversammlung am 08. Juli 2021 in Mühlheim-Lämmerspiel über die zukünftigen Pfarreiszchnitte votiert. Im Rahmen des Pastoralen Wegs im Bistum Mainz wird das Dekanat Bischof Kohlgraf eine Drei-Pfarreien-Lösung für die weiteren Strukturen vorlegen. Die neuen Pfarreien setzen sich aus den derzeitigen 15 Pfarreien in den Kommunen Mühlheim, Obertshausen, Heusenstamm, Rodgau und Rödermark zusammen. Hinzu kommt noch die Pfarrei St. Martin in Dietzenbach, die bisher zum Dekanat Dreieich gehörte.

Nach dem Votum der Dekanatsversammlung sollen die neuen Pfarreien wie folgt gebildet werden:

Pfarrei 1 umfasst die bisherigen Pfarreien in Mühlheim und Obertshausen.

In der Pfarrei 2 sollen die Pfarreien aus Heusenstamm und Dietzenbach zusammengeführt werden.

Pfarrei 3 setzt sich aus den Pfarreien aus Rodgau und Rödermark zusammen.

„Unsere Beratungen haben fast ein Jahr angedauert. Wir hatten vier Optionen vorgeschlagen. Im Laufe des Prozesses ist sogar noch eine weitere Option dazu gekommen“, erklärt Angela Ruhr, Vorsitzende der Dekanatsversammlung, den Prozess. Dekan Willi Gerd Kost ergänzt: „Eigentlich wollten wir bereits im Frühjahr abstimmen. Aber es hat sich gezeigt, dass noch viele unterschiedliche Gespräche notwendig waren, um nun ein Votum abgeben zu können.“

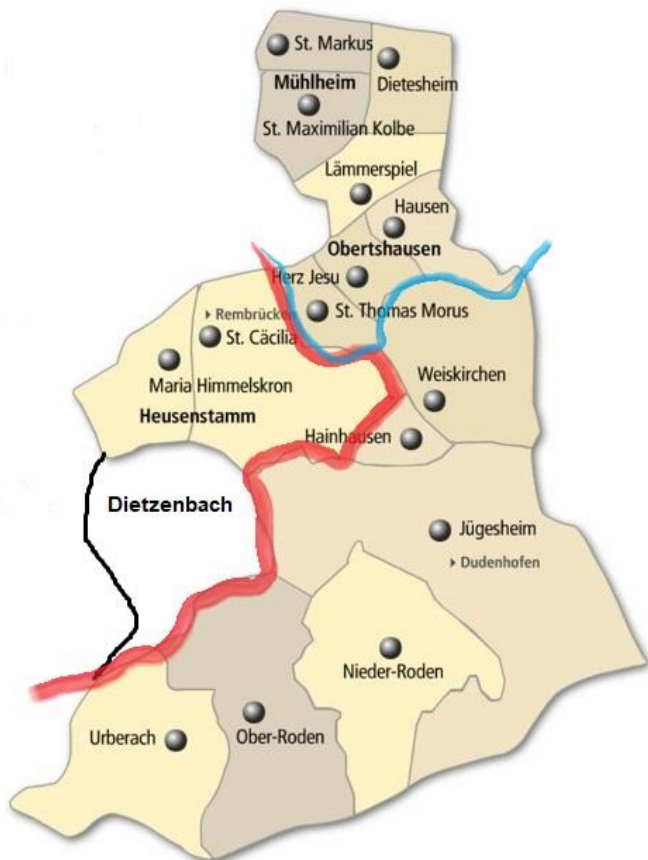
Die Dekanatsversammlung, die sich aus hauptamtlich und ehrenamtlich Tätigen in den Pfarreien zusammensetzt, hat sich erstmals wieder in Präsenz getroffen. In einem mehrstufigen Votierungsverfahren sind nach und nach die Möglichkeiten herausgefallen, die die wenigsten Stimmen erhielten. So kam es am Ende zu einer Stichwahl, in der die oben genannte Option gewonnen hat. „Es ist sicher nicht für alle die Traum-Lösung. Aber wir hoffen und vertrauen, dass sich alle Beteiligten mit der Entscheidung anfreunden werden“, wünscht sich Dekan Kost.

Das Dekanat hat nun die Aufgabe, bis Advent ein Pastorkonzept zu entwickeln. Die Bistumsleitung unter Bischof Peter Kohlgraf berät die Konzepte für alle Dekanate und wird im Frühjahr die zweite Phase im Pastoralen Weg beginnen. Dann werden die zukünftigen Pfarreien zu Pastoralräumen zusammengelegt. Hier wird die Neugründung der Pfarrei vorbereitet, die bis spätestens 2030 erfolgen wird.

Weitere Informationen:

<https://bistummainz.de/dekanat/rodgau/aktuell/pastoraler-weg/>

Angela Ruhr, Vorsitzender der Dekanatsversammlung im Dekanat Rodgau





Ministranten Hausen

Kommunion vorbei – Und jetzt?

Werde Messdiener



Hallo liebe Kommunionkinder,

wir sind Marie Paul und Paula Och und zwischen 15 und 16 Jahre alt. Wir sind die neuen Gruppenleiter der Ministranten und würden auch Euch gerne für das Dienen begeistern. Während einer wöchentlichen Gruppenstunde werden wir Euch genau diese Begeisterung zeigen und außerdem viele Spiele spielen, uns gut kennenlernen und viel Spaß haben! ☺

Wir haben Dein Interesse geweckt, dann sei doch bei unserer Ministunde dabei, am **Dienstag, 31.08.2021 um 17:00 Uhr**

Wir freuen uns auf Euch ☺

Bei Interesse meldet Euch einfach bei Mariepaul1935@gmail.com

Hinweis: Für die Kommunionkinder, die letztes Jahr und im Mai 2021 zur Kommunion gegangen sind, findet ebenfalls eine Gruppenstunde statt!

Bei Interesse einfach bei leon.hofmann24@icloud.com melden!

Ganz viele weitere Informationen zu Gruppenstunden und Aktionen findet Ihr auf unserer Internetseite: www.minis-hausen.weebly.com

Bei Fragen oder Anregungen kontaktiert uns am besten per Mail an: minis.gruleis@gmail.com oder sprecht uns persönlich an!

Übersicht der Ministrantenstunden

Montag	Montag	Dienstag	Freitag
16.00-17.00 Uhr Clara Jung, Jakob Eberhardt	17.00-18.00 Uhr Annika Rummelsberger, Leon Hofmann	17.00-18.00 Uhr Paula Och, Marie Paul	16.30-17.30 Uhr Teresa Quandt, Liv Ohlig



Pfarrjugendrat (PJR)

Der Pfarrjugendrat ist per Mail erreichbar unter pjr_2021@kjh-online.de

www.kjh-online.de

Gruppenstunden

Trotz der derzeitigen Corona-Situation wollen wir unsere Gruppenstunden und die Zeit mit den Kindern und Jugendlichen nicht aufgeben. Digital treffen sich nun die verschiedenen Gruppen einmal in der Woche.

Du hast Lust, auch mitzumachen? Dann kontaktiere uns per Mail (pjr_2021@kjh-online.de).

Du kannst dich auf viel Abwechslung und eine Menge Spaß mit den Gruppenleitern freuen. Natürlich sind auch neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns auf euch!

Gruppenstunden

Name	Tag	Uhrzeit	Jahrgang
Falcons	Montag	16.00-17.00	11/12
Flamingos	Donnerstag	17.30-18.30	10/11
Racoons	Montag	17.30-18.30	09/10
Huskies	Montag	16.00-17.00	08/09
Lizards	Montag	17.00-18.00	07/08
Panthers	Montag	16.00-17.00	06/07
Hawks	Freitag	17.30-18.30	05/06



Unsere Kolpingsfamilie informiert:

In diesen Tagen erleben wir die Verbesserung der aktuellen Situation in Deutschland. Die Impffzahlen steigen, die Inzidenz geht langsam nach unten. Vieles deutet darauf hin, dass das Ende oder zumindest die Abschwächung der Pandemie vor uns liegt. Jedoch nicht überall. Jeden Tag erreichen uns Berichte aus vielen Ländern der Welt, besonders Indien, die uns sprachlos machen. Sie erfordern unsere Solidarität, unser Gebet und besonders unsere Spenden.

Da halten bei uns auch schon die Gedanken Einzug, wie wir unsere Aktivitäten wieder in Gang bringen können.

Aufmerksam machen möchten wir auf folgende Termine:

Ab Juli findet wieder der wöchentliche Rosenkranz mittwochs um 17:30 Uhr in St. Josef statt. Hier ist **keine** Anmeldung erforderlich!

Am 24./25.09.2021 findet die Kolping-Kleidersammlung 2021 statt! (nähere Infos folgen)

Für das zweite Halbjahr 2021 planen wir zwei Vorträge:

- Pastoralreferent Ralf Hofmann berichtet über seine Arbeit im Krankenhaus Groß-Umstadt
- Angela Geßner berichtet über ihre Arbeit in der JVA Weiterstadt

Diese Veranstaltungen werden voraussichtlich in St. Josef stattfinden.

Es wäre schön, wenn wir uns bei diesen ersten vorsichtigen Möglichkeiten der Begegnung wiedersehen würden. Über weitere Schritte werden wir zu gegebener Zeit informieren.

SOMMERLICHE GRÜSSE UND BLEIBT GESUND!

Treu Kolping



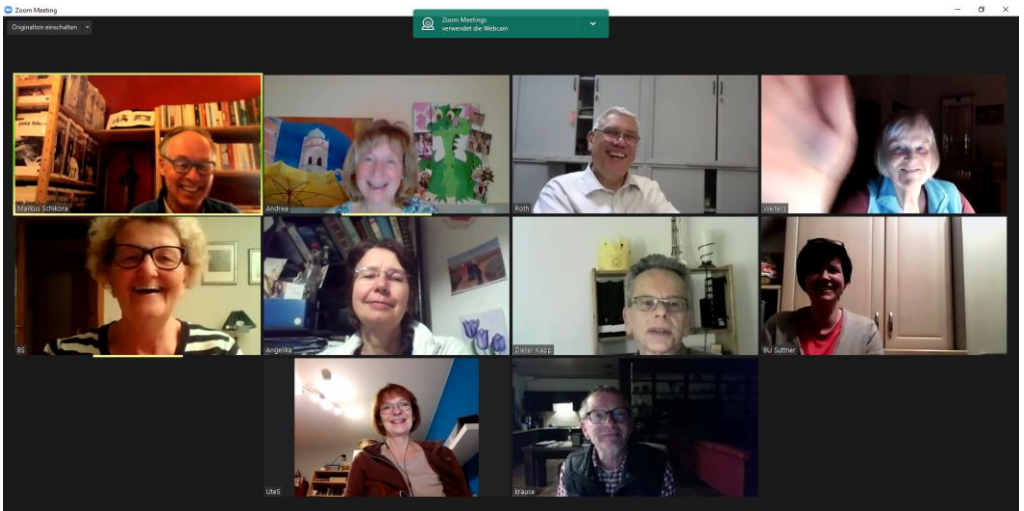


Kirchenchor – gibt's den noch?

Na klar gibt es uns noch, auch wenn wir nicht in Erscheinung treten dürfen! Corona hält immer noch die Welt in Atem – uns aber auch! Wir proben gemeinsam mit unserem Chorleiter Markus Schikora jeden Mittwoch: 5 Monate lang probte jede/r der/die mitmachen wollte zu Hause vor dem Computer per ZOOM!

Zuletzt waren wir 26 Sängerinnen und Sänger, das ist doch was! Aber seit Anfang Juni dürfen wir uns schon wieder im Pfarrgarten oder bei schlechtem Wetter in der St.-Pius-Kirche treffen, um gemeinsam zu proben – Welch eine Wiedersehensfreude und Welch eine Wiederhörensfreude!

Derzeit üben wir eine Motette von Mendelssohn und eine Jazz-Messe von Michel, die sehr beschwingt daherkommt. Weil wir ja einander per ZOOM nicht hören konnten, sondern nur unseren Chorleiter, der Klavier spielt und mitsingt, waren wir sehr gespannt darauf, wie es denn klingen wird, wenn wir wieder gemeinsam irgendwo singen dürfen. Und wie wir uns darauf gefreut haben!!! Viele von uns sind bereits zweifach geimpft, viele andere bereits einfach, wir haben nur noch auf die Freigabe vom Bistum gewartet, dass das gemeinsame Proben wieder erlaubt wird. Und jetzt sind wir wieder da!!!



Zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer König durften wir zwar im Gottesdienst noch nicht singen, aber ein Ständchen draußen vor der Kirche durfte sein. Was das Jahr uns sonst noch bescheren wird, wissen wir alle nicht, wir hoffen, dass irgendwann wieder Normalität einkehrt und wir dann alle gemeinsam singen dürfen, Pfarrer, Kantoren, Gemeinde und



Chor: „Welch ein Jubel, Welch ein Leben wird in unsrer Kirche sein“
(wie oft werden wir noch wach???)

Bleiben wir alle wachsam, seien wir noch weiter geduldig und bleiben Sie alle behütet!

Ihr Katholischer Kirchenchor Hausen

Martha Volpert



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

**Sie wollen immer über alles informiert werden?
Dann abonnieren Sie unseren Newsletter.**

Was müssen Sie tun?

1. Melden Sie sich bitte auf der Startseite www.st-josef-hausen.de für den Newsletter an.
2. Bestätigen Sie den Link in der Mail, die Sie nach der Anmeldung bekommen.

Den gedruckten Gemeindebrief bekommen sie in den beiden Kirchen St. Josef und St. Pius.

Oder schauen Sie ganz einfach auf www.st-josef-hausen.de



KFD und Senioren



„..... was soll man denn in alten Tagen unserem Herrgott alles sagen?

Ach Gott, was hab ich denn verbrochen, Verschleiß in Gelenk und Knochen.....“

Mit dem Seniorengebet sorgte Lioba Picard in unserer Fastnachtsandacht für Frohsinn.

Süße „Schneebälle“ wurden verteilt, liebevoll gebacken von Monika Mayer, dekoriert mit einem Clownsgesicht.

Frau Jutta Moka predigte in der Märzfeier von den Hebammen Schifra und Pua, die sich mutig und klug dem Befehl des Pharaos widersetzen, alle männlichen Neugeborenen zu töten. Sie lud uns ein, von ihnen zu lernen, dass Widerstand manchmal nötig ist. Es war mucksmäuschenstill in der Kirche und es gab spontanen Applaus.



Die Maiandacht bescherte uns einen Besucherrekord. Martha Volpert sang: „Ich sehe Dich in tausend Bildern“ und Michael Kurt wies in der Predigt darauf hin, Bilder nicht mit Gott zu verwechseln, da Gott nicht darstellbar ist.

Nach der pfingstlichen Wort Gottes Feier am 27.5. gab es Gebäck mit christlichen Motiven. Die Plätzchen wurden vorher feierlich von den Bäckerinnen gesegnet.

Andrea Picard Heinrich hatte verschiedene Lieder gesungen, darunter: „Wie ein Brausen im Sturm“, dessen Text aus ihrer eigenen Feder stammt.

Unser Dank geht auch an Josef Mayer für die treue musikalische Begleitung und unseren Messdiener Claudius.

Leider wird auch in diesem Jahr die Rochus Wallfahrt ausfallen. Als Ersatz werden wir am 26. August zu einem Pilgergottesdienst einladen! Pfarrer Schneider wird um 14.30 Uhr die Eucharistie in St. Pius mit uns feiern.

Das Team: E. Fucik / R. Fornauf / L. Picard



Einrichtungen der Pfarrgemeinde – Kath. Kita St. Josef

Umfassende Informationen wie das Leitbild, die Aktivitäten, den musischen Schwerpunkt, die Öffnungszeiten, das Alter und die Größe der Betreuungsgruppen uvm. erhalten Sie über die Homepage

www.kita-st-josef-obertshausen.de

Kath. Kindertagesstätte St. Josef
Gumbertseestraße (neben St. Pius), 63179 Obertshausen

Telefon: 06104 / 72536

Mail: info@kita-st-josef-obertshausen.de

Ansprechpartnerin: Monika Frank (Leiterin)



Anfragen für Kitaplätze bitte an die Leitung

Vermietung Pfarrer-Schwahn-Haus

Besichtigung und Anmietung

Möchten Sie ein Konzert aufführen oder eine private Feier ausrichten?

Zurzeit wird das Pfarrer-Schwahn-Haus nicht vermietet!

tung und hilfreichen Tipps zur Verfügung.

www.st-josef-hausen.de → Einrichtungen → Pfarrer-Schwahn-Haus

Telefon: 0173 3137627 (Dagmar Böhme)

E-Mail: vermietung@st-josef-hausen.de

Einrichtungen der Pfarrgemeinde

im Pfarrer-Schwahn-Haus

ich leih' dir was. 
Katholische öffentliche Bücherei

Öffnungszeiten: Sonntag, 11-12 Uhr + Mittwoch, 15-16 Uhr

Neues aus der Pfarrbücherei Hausen

Wir bieten Bilderbücher, Kinderbücher, Jugendbücher, Romane, Sachbücher, viele Spiele, CD's und Hörbücher sowie einige DVDs zur kostenlosen Ausleihe an.

Bis bald mit Mundschutz und Hygieneregeln in Ihrer / Eurer Pfarrbücherei Hausen. Das Team freut sich auf Sie / Euch. Die Pfarrbücherei besteht seit 95 Jahren.

Für das Team der Pfarrbücherei

Angelika Michel



Ansprechpartner der Pfarrei



Pfarrer-Schwahn-Str. 4,
63179 Obertshausen (Hausen)

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do, Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di, Do 16.00 - 18.00 Uhr

☎ 98460

pfarrbuero@st-josef-hausen.de

Susanne Zahn, Petra Korb



Pfarrer Christoph Schneider

Sprechstunde
Donnerstag 17.00 - 18.00 Uhr
(und nach Vereinbarung)

☎ 984613

Christoph.schneider@bistum-mainz.de

Diakon Andreas Quandt

Nach telefonischer Vereinbarung

☎ 0162-2787554

Andreas.quandt@bistum-mainz.de



Gemeindereferentin Jutta Moka

Nach telefonischer Vereinbarung

☎ 984618

Jutta.moka@bistum-mainz.de

Hausverwaltung Juan Sanchez-Perez

☎ 0173-4220962



Vorstand des Pfarrgemeinderates (PGR)

Michael Picard, Barbara Koch, Herta Cecelja

☎ 98460 (über das Pfarrbüro)

pgr@st-josef-hausen.de

www.st-josef-hausen.de



Seelsorge in der Pfarrgemeinde Sankt Josef

Seelsorge ist Begleitung von Menschen in den Gezeiten des Lebens

Einzel – und Gesprächsseelsorge

In einem diskreten Rahmen ein Problem oder Anliegen erzählen und jemand ist da und hört zu.

Kontakt: Pfarrer Schneider, Diakon Quandt und Gemeindeferentin Moka

Beichtgespräch

Das eigene Leben reflektieren und vor Gott ausbreiten. Verantwortung für das Leben übernehmen und Vergebung im Namen Jesu zugesprochen bekommen. Das Gespräch unterliegt dem Beichtgeheimnis (absolute Diskretion).

Kontakt: Pfarrer Schneider

Coaching

Coaching ist individuelle und kontextbezogene Lebensberatung. Bei Problemen beruflicher oder privater Natur, einer Krise oder einem Zustand der Unzufriedenheit kann Coaching zu einer Lösung und einer besseren Lebenseinstellung verhelfen. Voraussetzung für ein Coaching ist die Bereitschaft für das eigene Leben Verantwortung zu übernehmen. Coaching ersetzt keine Psychotherapie!

Kontakt: Pfarrer Schneider, systemischer Coach (NLP)

Hauskommunion

Wenn der Weg in die Kirche mühsam und schwierig wird aufgrund von Krankheit oder fortgeschrittenen Alters, besteht die Möglichkeit zur Hauskommunion. Gerne besuchen wir Sie zu Hause! Am Anfang eines Monats und nach telefonischer Vereinbarung, besucht sie ein Mitglied des Hauskommunionenteams. Der Besuch gliedert sich in ein persönliches Gespräch, wo die momentane Situation thematisiert werden kann und eine Andacht, in deren Verlauf die Kommunion als Stärkung für den Lebensweg gereicht wird. Die Gesprächsinhalte werden diskret behandelt.

Dem Hauskommunion-Team gehören an: Veronika und Norbert Winter, Jutta Moka, Michael Kurt und Pfarrer Schneider.

Kontakt: Pfarrbüro



Sterbebegleitung

Viele Menschen haben den Wunsch zu Hause im privaten Umfeld zu sterben. Ambulante Palliativ- und Pflegeteams helfen begleitend den Angehörigen und dem Sterbenden diesen Wunsch zu erfüllen. Auch Seelsorge kann hierbei unterstützend und bestärkend sein. Gerne besuchen wir Sie und begleiten Sterbende und ihre Angehörigen auf dieser letzten Wegstrecke. Es besteht die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung, der Kommunion oder einem Krankensegen. Wir nehmen uns Zeit für die Kranken und Sterbenden und ihre Angehörigen.

Kontakt: Pfarrbüro

Sterbesegen

Der Tod eines Angehörigen im häuslichen Umfeld ist für die Angehörigen erschütternd. In solch einem Moment sehnen sich Menschen nach Strukturen, die Halt geben. Das kann im Informieren von Familienmitgliedern, dem Kontaktieren des Arztes, einer Pietät oder dem Anfordern eines Seelsorgers* bestehen. Der Sterbesegegen ist ein Ritual, das an der Grenze zwischen Leben und Tod Trost und Halt schenkt. Der Sterbesegegen ist eine persönliche Segensfeier, die am Bett des Verstorbenen, im Beisein der Angehörigen begangen wird. Bitte verständigen Sie das Pastoralteam, falls ein Sterbesegegen gewünscht wird.

Kontakt: Pfarrbüro

Hinweis zum Krankenhausaufenthalt

Sollten sie oder ein Angehöriger während eines Krankenhausaufenthaltes den Wunsch nach Kommunion, Krankensalbung oder – einem Krankensegen verspüren, wird darum gebeten die zuständige Krankenhausseelsorge zu verständigen. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen sich gerne Zeit für sie. Auch beim Sterben oder nach Eintritt des Todes steht ihnen die Krankenhausseelsorge für Segensfeiern gerne zu Verfügung.

Trauerbegleitung

Die Ökumenische Initiative „Wegbegleitung für Trauernde in Obertshausen“ bietet neben einem monatlichen Trauercafe auch einen Telefondienst an. Im Trauergespräch werden die Angehörigen von den Pfarrern* auf dieses Angebot aufmerksam gemacht. Auf Wunsch der trauernden Angehörigen meldet sich ca. 6 Wochen nach der Beisetzung ein Trauerbegleiter*, um sich nach der momentanen Situation zu erkundigen. Ein Trauer-



anruf ist auch möglich, selbst wenn die Beerdigung schon Jahre oder Monate zurückliegt. Als neues Angebot bietet die Initiative auch Trauerspaziergänge an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit mit Pfarrer Schneider einen Termin für ein persönliches Gespräch zu vereinbaren.

Kontakt: Pfarrer Schneider

Beerdigungsdienst

Ob plötzlich oder nach einem langen Krankheitsverlauf, der Tod eines Mitmenschen ist traurig, schwer zu verstehen und er schmerzt. Im Trauergespräch ist Raum für Tränen und die Erfahrungen der letzten Tage und Wochen bis zum Tod des Verstorbenen. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger stellen den Ablauf der Beerdigung vor und die Angehörigen können ihre Gestaltungswünsche äußern. Die Beerdigung soll ein würdiger Abschied für die Angehörigen und eine Würdigung des Verstorbenen sein. Das christliche Bestattungsritual erinnert an die Hoffnungsbotschaft, dass uns nichts von Gottes Liebe trennen kann.

Auf Wunsch der Angehörigen werden auch Personen kirchlich bestattet, die zu Lebzeiten aus der Kirche ausgetreten sind, sofern dies nicht dem Willen des Verstorbenen widerspricht. Auch Personen die Suizid begangen haben werden kirchlich bestattet.

Kontakt: Pfarrbüro oder Pastoralteam

Segensfeier für Wiederverheiratete

Für Paare, die zum zweiten Mal verheiratet sind oder heiraten wollen, besteht die Möglichkeit, sich in einem eigenen Gottesdienst segnen zu lassen und den gemeinsamen Lebensweg unter Gottes Segen zu stellen. Diese Feier kann auch in einem kleinen Rahmen stattfinden. Auch Regenbogenpaare sind herzlich willkommen!

Kontakt: Pfarrer Schneider und Diakon Quandt

Gemeindediakonie – Im Dienst für Andere

Besuchsdienst St. Josef

Die Sendung des Besuchsdienstkreises St. Josef besteht darin, in regelmäßigen Abständen eine Person zu besuchen, die aufgrund von Krankheit, Alter oder einem Schicksalsschlag am öffentlichen Leben nur erschwert teilnehmen kann oder sich einsam fühlt. Der Besuchsdienst möchte bewusst eine Abwechslung ermöglichen. Zuhören, Gespräche,



Vorlesen oder Spiele sind Aktivitäten, welche die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten.

Personen, die einen Besuch wünschen, melden sich bitte im Pfarrbüro. Ebenso sind Frauen und Männer, die unser Besucherteam verstärken wollen, herzlich willkommen!

Kontakt: Pfarrer Schneider und Robert Brendel

Oster- und Weihnachtsbesuche

Zu Weihnachten und Ostern werden alle Gemeindemitglieder, die älter als 85 Jahre sind, besucht. Es werden gute Wünsche der Pfarrgemeinde überbracht.

Trauergesprächskreis - Ein Angebot für trauernde Menschen



*Eine ökumenische Initiative der
katholischen Gemeinden,
der evangelischen Gemeinde
und des Malteser Hilfsdienstes
für Obertshausen.*

Der 1. Sonntag im Monat bietet Trauernden endlich wieder einen Raum für Austausch.

Im November 2018 starteten die „Wegbegleiter für Trauernde“ mit dem Trauercafé. Das ist eins der Angebote der ökumenischen Initiative der katholischen Gemeinden, der evangelischen Gemeinde und des Malteser Hilfsdienstes in Obertshausen unter Mitarbeit von geschulten, ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern.

In den Gemeinderäumen der evangelischen Kirche in der Schönbornstraße 42 können sich am 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr Trauernde austauschen, die einen lieben Menschen verloren haben. Die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen bereiten für jedes Treffen ein Thema vor und begleiten den Austausch.

Das ursprüngliche Konzept des Trauercafés mit seiner auch seelisch stärkenden Kaffeetafel - zusätzlich zu einem thematisch strukturierten Teil – können wir seit dem Ausbruch von Corona bis auf weiteres nicht anbieten.

Alternativ fand im Spätsommer 2020 und nun endlich auch wieder seit Juli 2021 der Trauergesprächskreis statt. Das Treffen beschränkt sich auf den thematisch begleiteten Austausch. Die Trauernden bekommen von den Trauerbegleiterinnen einen Impuls. Sie haben Raum, über Ihre Situation



und Gefühle zu sprechen oder auch einfach nur zuzuhören. Alles, was gesprochen wird, wird vertraulich behandelt.

Zusätzlich zu der Sicherheit, dass nichts nach außen dringt, achten wir auf die unbedingte Einhaltung der erforderlichen Hygienemaßnahmen mit ausreichend Abstand und Lüftung. Auch den Zeitrahmen haben wir angepasst und auf rund 60 Minuten festgelegt. Der Austausch startet, sobald alle Besucherinnen und Besucher ihre Kontaktdaten hinterlassen haben. Nach Möglichkeit findet der Trauergesprächskreis im geschützten Außenbereich des Gemeindezentrums statt.

Jedes Treffen zeigt uns, wie wichtig es ist, sich mit Menschen in ähnlicher Situation auszutauschen. Jeder kleine Schritt ist ein Schritt – gerade in der Trauer fällt das vielen schwer. Umso mehr freuen wir uns, dass unser Angebot gut angenommen wird und schon einige auf ihrem Weg unterstützen konnten.

Als Voraussetzung für die Teilnahme gelten aktuell zu den bekannten AHA-Regeln die 3 Gs: Genesen sein, den vollen Impfschutz haben oder einen Bürgertest vorlegen, der nicht älter als 24 Stunden ist.

Für die Planung ist es hilfreich, wenn Sie sich vorher telefonisch über das evangelische Gemeindebüro unter 06104 / 41059 anmelden.

Wir Trauerbegleiter*innen rufen Sie gerne zurück, wenn Sie Fragen zu dem Trauergesprächskreis haben. Gerne können Sie auch spontan teilnehmen.

Wir freuen uns auf Sie!





Mitteilungen für den Pfarrbrief Sommer 2021

Stand 11. Juli 2021



Jonathan Berck-Ruggeri	27.03.2021
Bennet Speth	15.05.2021
Malu Speth	15.05.2021
Victor Jan Adamczyk	15.05.2021
Rita Isabella Di Dio	04.07.2021
Inga Penzel	10.07.2021
Wim Mads Noah Paulmann	10.07.2021
Felix William Kilis	11.07.2021

VERSTORBEN .WIR NEHMEN ANTEIL

Angela Carmen Andre Lorenzo	05.01.2021
Katharina Heck	30.01.2021
Margarete Müller	08.02.2021
Horst Löw	13.02.2021
Anita Döbert	15.02.2021
Irene Vetter	18.02.2021
Ella Anna Imgram	26.02.2021
Frieda Komo	25.02.2021
Marga Rausch	02.03.2021
Erika Dutine	12.03.2021
Hans Kurt Bindl	16.03.2021
Karlo Kugler	01.04.2021
Josef Karwoth	02.04.2021
Beate Arnold	20.04.2021
Brunhilde Erika Heering	28.04.2021
Anna Hübsch	10.05.2021
Ursula Schulze	13.05.2021
Gerhard Fuchs	15.05.2021
Holger Lotz	20.05.2021
Dominika Gaida	22.05.2021



Alfred Mürell	27.05.2021
Rüdiger Hering	09.06.2021
Anna Miny	23.06.2021
Ursula Hermann	23.06.2021
Luise Margot Federsel	03.07.2021



Kimberly Denninger und Heino Held 29.05.2021

WIR GRATULIEREN:

Unsere Pfarrgemeinde St. Josef Hausen möchte gern neben den Geburtstagen auch den Ehepaaren zu ihrem goldenen und diamantenen Ehejubiläum die Glück- und Segenswünsche der Gemeinde aussprechen. **Die Ehedaten dürfen uns aufgrund des Datenschutzes von der Stadtverwaltung nicht mehr mitgeteilt werden!**

Wünschen Sie, liebe Ehejubilare, dass Ihre Pfarrgemeinde Ihnen einen Glück- und Segenswunsch zukommen lässt, **so lassen Sie es uns spätestens einen Monat vor Ihrem Ehrentag im Pfarrbüro wissen.** Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Impressum: Pfarrgemeinde St. Josef, Pfarrer-Schwahn-Str. 4,
63179 Obertshausen, Tel: 06104 / 98460,
pfarrbuero@st-josef-hausen.de

Redaktion: Michael Picard (verantw.) gemeindebrief@st-josef-hausen.de

Druck: Druckerei Imprenta, Bachstraße 4a, 63179 Obertshausen

Auflage: 400 Stück (gedruckt), 260 (Newsletter)

Der Gemeindebrief St. Josef erscheint 3 x im Jahr (Ostern, Sommer, Advent). Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 05. November 2021.

Der Erscheinungstermin ist am 26. November 2021.

Bildnachweis: Logos Taufe, Verstorbene, Ehe, Kommunion, Firmung, Helfer gesucht, Pfarrbüro, Neues für Minis, Grafiken Taufe und St. Martin von Sarah Frank, pfarrbriefservice.de

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.



Weil spenden gut tut

Den Überweisungsträger
zum ausschneiden
finden Sie auf Seite 13



Caritas Sommersammlung

Investieren Sie in Menschlichkeit

18. bis 28. Juni 2021

Caritasverband
für die Diözese
Mainz e.V.

